

1 Wir fördern mit **Geld** – und **Beratung**

2 Wir bringen **StifterInnen** und **Projekte** **zusammen**

3 Wir unterstützen **Vollzeit-AktivistInnen**

4 Unsere **Förderprojekte** sorgen für politischen **Wandel**

5 Wir sind ein **Lernraum** für StifterInnen

6 Wir sorgen für **Vernetzung**

7 Wir **stärken Protest.**
Und der ist wichtiger denn je

8 Unsere StifterInnen fordern **soziale Gerechtigkeit**

9 Wir haben mit mehr als **4 Millionen** Euro gefördert

15 Jahre Bewegungsstiftung
gute Gründe

10 Unsere **StifterInnen** **beteiligen** sich an **Protest**

11 Wir **mischen** uns **ein**

12 Wir **fördern** den **Wandel** auch mit unserer **Geldanlage**

13 Wir fördern **Bürgerrechte** und **Datenschutz**

14 Wir setzen **Impulse** für **progressive Philanthropie**

15 Mit uns kann man **Bewegungen anstoßen** – über das eigene **Leben** hinaus

1

Wir stärken soziale Bewegungen strategisch, indem wir **Beratung und Begleitung** anbieten. Was unsere Förderprojekte davon halten, kann man in **Ausrissen aus Förderberichten** nachlesen.

2

Wir sind eine **Gemeinschaftsstiftung**. StifterInnen und Aktive aus den geförderten Projekten kommen bei Treffen zusammen, diskutieren und entscheiden gemeinsam. Dazu ein **Film von der Strategiewerkstatt 2017**.

3

Sie machen politisches Engagement zu ihrem Beruf – unsere neun **BewegungsarbeiterInnen**. Zwei von ihnen berichten im **Interview**, was die Förderung über die Stiftung für sie bedeutet.

4

Aufklären, mobilisieren, protestieren – darin besteht ein Großteil der Arbeit unserer Förderprojekte. Wie sie damit ihre Ziele erreichen, zeigen wir anhand einiger Beispiele in einem **Video**.

5

Woran erkenne ich eine gut geplante Kampagne? Das haben viele **StifterInnen** durch **Mitarbeit in unseren Gremien** gelernt. Ein **Erfahrungsbericht** unserer Stifterin Susann Haltermann.

6

Die Bewegungsstiftung veranstaltet **Fachtage und Seminare**, bei denen sich Aktive **vernetzen und voneinander lernen** können. Projekt-VertreterInnen erklären, wie wertvoll das ist.

7

Die Bewegungsstiftung stärkt soziale Bewegungen. Warum diese in Zeiten ansteigenden **Rechtspopulismus** besonders gefordert sind, erklärt der **Protestforscher Dieter Rucht** im **Interview** zum Nachhören.

8

Über Geld spricht man nicht? Unsere StifterInnen tun es und fordern mehr **soziale Gerechtigkeit**. Indem sie mit den Medien über das **Tabuthema Reichtum** sprechen und mehr **Umverteilung** fordern. Das Protokoll eines Stifters.

9

Seit Gründung der Stiftung 2002 haben wir über 100 Organisationen mit mehr als **4 Millionen Euro** unterstützt. **Grafiken zu Förderausgaben und -themen**.

Das gibt es dazu auf bewegungsstiftung.de/15_jahre zu entdecken

10

Unsere StifterInnen geben nicht nur Geld für Protest – sie beteiligen sich auch selbst an **Aktionen und Demos**. Ein **Film** von einer **Protestreise** in das Lausitzer **Braunkohlegebiet**.

11

Die Bewegungsstiftung meldet sich zu Wort, wenn es um **Philanthropie** und **ethisch-nachhaltige Geldanlage** geht. Ausrisse aus **Presseberichten**.

12

Wir betrachten auch unsere **Geldanlage als Förderinstrument** für sozialen Wandel und legen unser Kapital konsequent ethisch-nachhaltig an. Denn wir finden: Alles Handeln einer Stiftung soll ihrem Zweck dienen. Eine **Analyse unserer Vermögensverwalterin Kirsten Paul**.

13

Digitale Medien verändern unser Leben. Unsere **Treuhandstiftung bridge** hat die Chancen und Risiken, die damit verbunden sind, früh erkannt und fördert Bewegungen, die für Datenschutz und Bürgerrechte streiten. Eine **Bildergalerie von Förderprojekten**.

14

Progressive Philanthropie setzt auf Wandel statt Wohltaten. Unser Geschäftsführer **Matthias Fiedler** erklärt im **Audio-Interview**, welche Rolle dabei Vernetzung und die Mitarbeit von StifterInnen spielen.

15

Mit einem **Vermächtnis** an die Bewegungsstiftung kann man auch nach seinem Tod für Bewegung sorgen und auf diese Weise die Welt ein wenig gerechter, demokratischer und friedlicher machen. Doch was gilt es beim Thema **Testament und Erbschaft** zu beachten? **Fünf Tipps** dazu von **Ursel Etzel**. Sie ist **Fachanwältin für Erbrecht** und Stifterin der Bewegungsstiftung.

Inspiration und Impulse für einen Systemwechsel

Was kommt dabei heraus, wenn sich progressive Stiftungen aus ganz Europa vernetzen? Unser Geschäftsführer Matthias Fiedler berichtet von der EDGE-Konferenz in Barcelona



Einfach loslegen und machen: Teilnehmerinnen der EDGE-Konferenz besuchen das selbstverwaltete Gemeinschaftsprojekt Can Masdeu bei Barcelona.

Foto: Edge Europe

Es ist ein Ausblick, der einem den Atem raubt. Wir stehen auf der Terrasse von Can Masdeu, einem selbstverwalteten, besetzten Projekt etwa 20 Kilometer außerhalb von Barcelona und blicken auf die Stadt, dahinter das Meer. Die erste europäische EDGE-Konferenz ist gerade zu Ende gegangen und der Besuch in Can Masdeu ist ein Höhepunkt der letzten Tage. Das Projekt erprobt neue Formen des Wirtschaftens und Zusammenlebens, ohne dabei zu vergessen, dass es gesellschaftliche Kämpfe gibt, die ohne Protest nicht zu führen sind.

Das passt genau zur EDGE Funders Alliance: Alternativen stark machen und Bewegungen in ihren verschiedenen Protestformen unterstützen. Wirkungsvoll kann eine solche Arbeit angesichts der systemischen Übermacht nur sein, wenn sich UnterstützerInnen zusammenschließen. Deshalb hat sich die Bewegungsstiftung in den letzten Jahren um den Aufbau eines solchen Netzwerks progressiver Stiftungen in

Europa bemüht. In dieser Hinsicht war die Konferenz in Barcelona ein Meilenstein. Ende 2013 sind wir zusammen mit der schweizerischen Charles-Léopold-Mayer-Stiftung auf die Suche nach Verbündeten gegangen. Uns war klar: Wir wollen Stiftungen in Europa vernetzen, die für eine soziale, ökologische und gerechte Transformation arbeiten. Zum ersten Strategietreffen 2014 kamen neun Stiftungen.

Drei Jahre später sitzen wir mit 28 europäischen Mitgliedern in Barcelona bei der ersten europäischen EDGE-Konferenz und mit uns über 250 Teilnehmende aus Stiftungen und sozialen Bewegungen. Gemeinsam machen wir uns Gedanken über die richtigen Antworten auf Rechtspopulismus, Konzernmacht und Klimawandel und arbeiten gleichzeitig an Lösungen. Die Konferenz-Teilnehmenden bleiben nicht bei der Analyse der Missstände stehen, sondern denken nach vorne, entwerfen Utopien. Auch wenn diese unbestimmt bleiben,

sind solche Entwürfe wichtig. Die Konferenz selbst ist auch ein solcher Entwurf, bei dem die Geldgebenden zusammen mit Aktiven an einem Tisch sitzen und auf Augenhöhe um die Gestaltung der Zukunft ringen. Die Atmosphäre im Raum erinnert mich mehr als einmal an unsere Strategiewerkstatt, nur eben größtenteils auf Englisch mit europäischen und amerikanischen Akzenten. Besonders gelungen bei der Konferenz ist die Einbettung der Bewegungen vor Ort. „Re/Organizing Power for Systems Change“, ist Titel und Motto der Konferenz. Nirgends ist das klarer zu erkennen als in der Art, wie Bewegungen in Spanien seit der Krise 2008 Politik beeinflusst haben – etwa durch Hausbesetzungen, Quartiersarbeit, Demonstrationen und Mitarbeit in den Stadtverwaltungen.

Auch Konkretes gibt es zu vermelden: So wird EDGE 2017 einen Fonds starten, der von Aktiven verwaltet und etwa 200.000 Euro pro Jahr für Bewegungsarbeit auf europäischer Ebene bereit stellen wird. An den Richtlinien wird noch gearbeitet. Wir berichten, sobald es etwas Neues gibt. Auch wenn wir uns finanziell nicht an diesem Fonds beteiligen, da wir an unsere Förderrichtlinien gebunden sind und Mittel nur über unsere partizipativen Entscheidungsstrukturen vergeben, zeigt das Beispiel: Es war richtig, dass wir den Aufbau von EDGE mit angestoßen haben. Im Netzwerk setzen wir weiter Impulse, um andere Stiftungen zu ethisch-nachhaltiger Geldanlage zu bewegen.

Die Konferenz zeigt: EDGE hat die Voraussetzungen, eine Erfolgsgeschichte zu werden. Dafür braucht es einen langen Atem. Den haben wir, auch weil es immer wieder Momente wie den in Can Masdeu gibt, die voller Inspiration sind. Hier haben wir Menschen kennengelernt, die Dinge einfach angegangen sind. Wahrscheinlich ist es einfacher, einen langen Atem zu haben, wenn der Ausblick so atemberaubend schön ist.

Impressum: Herausgeber Bewegungsstiftung, Artilleriestraße 6, 27283 Verden **MitarbeiterInnen dieser Ausgabe:** Matthias Fiedler, Michael Krack **Verantwortlich:** Wiebke Johanning, johanning@bewegungsstiftung.de **Kontakt:** Telefon 04231/ 957 540, Fax 04231/957 541, info@bewegungsstiftung.de, www.bewegungsstiftung.de **Bankverbindung:** Bewegungsstiftung, GLS Gemeinschaftsbank e.G., BIC: GENODEM1GLS, IBAN: DE56 4306 0967 0046 3144 00 **Layout:** Monika Bröse, Freiraum Kommunikation, www.freiraum-koeln.de **Druck:** Pachnicke, Göttingen, Gedruckt auf 100% Recyclingpapier

Unsere neuen Förderprojekte



Fordern mehr Selbstbestimmung für Menschen mit Behinderungen: die Aktiven unseres neues Förderprojekts „BRK-Enquete“.

Foto: Kellerkinder

gegen Konzernmacht aufbauen.
Unsere Förderung: 8.000 Euro
www.aktion-agrar.de/giganten

BRK-Enquete

Die Kampagne fordert die Einrichtung einer Enquete-Kommission zur UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) durch den Deutschen Bundestag. Die Kommission soll dafür sorgen, dass die Forderungen der Konvention nach mehr politischer Partizipation und Selbstbestimmung für Menschen mit Behinderungen endlich umgesetzt werden. Die Kampagne wird ausschließlich von selbstbetroffenen Aktivist*innen organisiert.

Unsere Förderung: 15.000 Euro
www.maria-der-bär.de

Kampagnenförderung Bewegungstiftung

Rettet unser Wasser

Die Braunkohletagebaue in Brandenburg verschmutzen das Wasser der Spree und gefährden so die Trinkwasser-Versorgung von Hunderttausenden. Das Problem wird noch Jahrzehnte anhalten, während der größte Verursacher, der Vattenfall-Nachfolger LEAG, nichts für die Folgekosten bezahlen muss. Mit einer Petition und Protesten will die Kampagne „Rettet unser Wasser“ erreichen, dass zukünftige Tagebaue ausgeschlossen

werden und der Hauptverursacher für die Folgekosten zahlen muss.

Unsere Förderung: 15.000 Euro
www.kohleausstieg-berlin.de/petition

Konzernmacht Grenzen setzen

Die Macht weniger großer Konzerne im Bereich Landwirtschaft und Ernährung ist besorgniserregend. Sie wird verschärft durch die Fusions-Welle bei den großen Agrarchemie- und Saatgutkonzernen, wie etwa Bayer und Monsanto. Anders als im Bereich des internationalen Handels gibt es nahezu keine zivilgesellschaftliche Einmischung im Bereich des Wettbewerbsrechts. Das will die Kampagne ändern und eine breit getragene Initiative

Recht auf Familie – für eine humane Asylpolitik

Die Kampagne des Vereins JUMEN setzt sich für Familienzusammenführungen von Geflüchteten ein und will ein menschenrechtswidriges Gesetz kippen. 2016 wurde der Familiennachzug zu subsidiär Schutzberechtigten für zwei Jahre per Gesetz ausgesetzt. Subsidiär Schutzberechtigte sind Geflüchtete, denen nicht anerkannt wird, dass ihnen individuelle Verfolgung in ihrem Herkunftsland droht. Die Kampagne will mit strategischer Prozessführung gegen diese rechtswidrige Regelung vorgehen und mit Öffentlichkeitsarbeit Druck auf die Politik machen.

Unsere Förderung: 13.000 Euro
www.jumen.org

Mehr Förderkraft für die Bewegungs- stiftung



150.000 Euro extra in den Fördertopf! Diesen Wunsch haben wir im März bei der Feier zum **15. Geburtstag der Bewegungstiftung** in Berlin genannt und eine Kampagne gestartet. 15 Wochen lang – bis Ende Juni – haben wir jede Woche einen guten Grund für die Bewegungstiftung auf einer eigenen Webseite vorgestellt.

Die **15 guten Gründe** können Sie auf den Seiten 1+2 und auf www.bewegungstiftung.de/15_jahre nachlesen. Sie waren so überzeugend, dass wir bis zum Redaktionsschluss **64.000 Euro Spenden** verbuchen konnte. An wen das Geld fließen wird, entscheidet sich in den nächsten Förderrunden. Rein rechnerisch können wir damit **rund 5 Kampagnen mehr** fördern, die für Ökologie, Frieden und Menschenrechte streiten.

Unser Kampagnenziel von 150.000 Euro haben wir leider nicht erreicht. Aber dafür freuen wir uns über **eine Zustiftung in Höhe von einer Million Euro**, die uns Ende Mai erreichte (Siehe dazu das Interview auf Seite 5). Sie erhöht unser Stiftungskapital auf über 7 Millionen und verstärkt damit langfristig unsere Förderkraft. Wir bedanken uns ganz herzlich für die großzügigen Spenden, die Zustiftung und die vielen Glückwünsche.

Noch ein Hinweis: Ende Juni haben wir die Bewegungstiftung mit einer **Beilage in der Taz** vorgestellt. Diese haben wir diesem Versand noch einmal beigelegt.

„Ich will mit meiner Finanzkraft keine Macht ausüben“

Im Mai haben wir eine Zustiftung über eine Million Euro erhalten. Im Gespräch erklärt der Stifter, was er an der Bewegungsstiftung schätzt und warum er anonym bleiben möchte



„Mein Vermögen soll dazu dienen, die gesellschaftlichen Verhältnisse zu verändern. Dafür braucht es nicht meinen Namen.“

Foto: Cordula Gieffers

Fiel dir die Entscheidung schwer, dich von einer Million Euro zu trennen?

„Nein, ich brauche das Geld nicht für meinen Lebensunterhalt. Ich verliere keine Lebensqualität durch diese Zustiftung. Und außerdem: Wenn ich mit dem Geld etwas Vernünftiges machen wollte... das kann die Bewegungsstiftung besser als ich.“

Du hast vor zehn Jahren schon einmal eine Million Euro zugestiftet. Nun wieder. Das ist ein großer Vertrauensbeweis. Gab es ein Erlebnis, das dir gezeigt hat: Das ist die richtige Stiftung für mich?

„Ja. Der Erstkontakt war vor fast zwölf Jahren bei einer Info-Veranstaltung der Bewegungsstiftung, und schon an diesem Tag habe ich gedacht: Das ist das, was ich gesucht habe. Dieser Eindruck hat sich bei meiner ersten Teilnahme an einem Stifter-Beirat noch verstärkt. Ich bin nie enttäuscht worden in diesen 12 Jahren. Es war mir immer klar, dass wir gemeinsame Grundwerte haben, die Macher bei der Bewegungsstiftung, die Mitstifter und ich.“

Bist du selber politisch aktiv?

„Ich war es, bin es heute aber nicht mehr. Ich bin politisch sozialisiert worden durch die Friedensbewegung, habe jahrelang Gewerkschaftsarbeit gemacht und war später in ihrer Anfangszeit bei den Grünen aktiv. Aber das ist Vergangenheit.“

Wer StifterIn in der Bewegungsstiftung wird, gibt einen Teil des Einflusses ab, der mit Geld einhergeht, weil bei uns Entscheidungen gemeinschaftlich getroffen werden. Ist es ein Problem für dich, dass du nicht mehr Stimmrecht hast als jemand, der 5.000 Euro zustiftet?

„Nein. Ich will mit meiner Finanzkraft keine Macht ausüben. Ich bin auch nicht der Meinung, dass jemand, der eine Million zustiftet, die 200-fach besseren Argumente hat, als jemand, der mit 5.000 Euro dabei ist. Ich bin überzeugt, dass gute Entscheidungen nur durch Diskussion zustande kommen können, und genau diese Erfahrung habe ich auch bei der Bewegungsstiftung gemacht. Ich erinnere

mich an einige Fälle, da habe ich nach einer guten Diskussion meine Meinung über das förderungswürdigste Projekt geändert, weil die Argumente mich überzeugt haben.“

Gibt es ein politisches Thema, das dir besonders wichtig ist?

„Ich setze für mich persönlich Schwerpunkte, wie das wohl jeder Stifter tut. Aber ich habe es immer als Bereicherung empfunden, auch mal mit anderen Themen konfrontiert zu werden und darüber nachzudenken. Wichtig fände ich, noch stärker gegen die Enteignung der Gesellschaft durch Privatisierungen vorzugehen, zum Beispiel mit solchen Initiativen wie ‚Gemeingut in BürgerInnenhand‘. Für mich persönlich würde ich da Schwerpunkte setzen, also bei Aktionen gegen diese unsäglichen Public-Private-Partnership-Projekte.“

Warum möchtest du anonym bleiben?

„Einerseits hängt das wohl mit meiner Persönlichkeit zusammen. Andererseits könnte ich auch sagen: Wenn ich mein Vermögen selbst erarbeitet hätte, würde es mir leichter fallen, mich als den großen Wohltäter zu präsentieren. Bei mir ist es aber so, dass ich durch die Lohnarbeit anderer reich geworden bin, und eigentlich müssten dann deren Namen genannt werden, anstatt meiner. Ich sehe es so: Mein Vermögen, das durch die Arbeit anderer entstanden ist, soll dazu dienen, die gesellschaftlichen Verhältnisse zu verändern. Dafür braucht es nicht meinen Namen.“

Was wünschst du der Bewegungsstiftung für die Zukunft?

„Ich wünsche mir, dass die Bewegungsstiftung weiterhin wächst, dass sie ihre Organisation weiterentwickelt und dass sie Zugang findet zu den vielen Vermögenden, die so wie ich mit der gesellschaftlichen Entwicklung nicht zufrieden sind. Ich bin sicher, dass es davon sehr viele gibt. Man muss sie nur finden. Da wünsche ich der Bewegungsstiftung eine gute Hand.“

Das Interview führte Matthias Fiedler.

„Jeder Kopf, der nachdenkt, ist ein Erfolg“

Die Kampagne „Kleiner 5“ will den Einzug rechtspopulistischer Parteien in den nächsten Bundestag verhindern. Mit welcher Strategie? Das erklärt Paulina Fröhlich im Interview.



Paulina Fröhlich bei einer Fotoaktion in Köln anlässlich des AfD-Parteitags. Foto: Kleiner 5

Wünschenswert wäre mehr Austausch mit eher unpolitischen Kreisen.“

Was braucht es, damit eure Kampagne am Ende erfolgreich ist?

„Rechtspopulistische Parteien bei der Bundestagswahl unter fünf Prozent zu halten ist unser Ziel und unsere Vision. Das bleibt sie auch. Aber ich würde sagen, dass wir jetzt schon erfolgreich sind. Jeder Kopf, der nachdenkt, jeder Mund, der diskutieren will und jedes Herz, das brennt, ist ein Erfolg. Und davon haben wir schon einige geschafft.“

Inwiefern haben euch die 15.000 Euro Kampagnenförderung durch die Stiftung bisher geholfen?

„Die Zusage bedeutete, dass wir anfangen und unsere Webseite nach unseren Vorstellungen aufbauen konnten. Die Plattform ist das Herzstück von ‚Kleiner 5‘. Hätte es die Förderung der Bewegungstiftung nicht gegeben, würde es ‚Kleiner 5‘ heute so nicht geben.“

Um was geht es bei der Bundestagswahl im September und wie geht es nach der Wahl für euch weiter?

„Die Bundestagswahl ist ein sehr wichtiges Datum, denn es geht darum, mitzuentcheiden, in welche Richtung sich unsere Demokratie und unsere Gesellschaft entwickeln. Uns von ‚Kleiner 5‘ wird es auch danach weiter geben. Wir werden uns weiter ansteckend und inklusiv dem Thema Rechtspopulismus stellen, Netzwerke aufbauen und Ideen entwickeln, um ein Stück für unsere Demokratie zu tun.“

Das Interview führte Michael Krack.

Was ist die Strategie von „Kleiner 5“ gegen den Rechtspopulismus?

Paulina Fröhlich: „Unsere Strategie ist Dialog. Wir möchten Menschen dazu motivieren, Haltung zu zeigen. Wir wollen sie dabei unterstützen, mit Freunden und Familie Gespräche über Populismus und das Wahlrecht zu führen. Jeder Mensch kann mitmachen und unseren Appell unterzeichnen. Außerdem entwickeln wir viele Mitmach-Formate.“

Analysen zu Rechtspopulismus zur Verfügung und erarbeiten die Themen in Workshops und anderen Veranstaltungen.“

Zur Landtagswahl in Schleswig-Holstein habt ihr euch eine Ring-Kampagne ausgedacht.

„Ja. Wir haben auffällige Ringe mit Kleiner-5-Gravur produzieren lassen. Damit konnte man unter dem Motto ‚Willst du mit mir wählen gehen?‘ Wahlanträge machen, was vor allem in Schulen sehr gut ankam. In Schleswig-Holstein darf ja ab 16 Jahren gewählt werden. Der Ring erzeugt viel Aufmerksamkeit und schafft Gesprächseinstiege. Wir wollen die Ringe deshalb bundesweit in Umlauf bringen.“

Wie sehen die Resonanzen auf eure Kampagne aus?

„Es gibt viel Unterstützung und das motiviert uns jeden Tag. Wir bekommen sehr viele E-Mails von Leuten, Unternehmen und Organisationen, die uns Hilfe anbieten. Auch bei unseren Mitmach-Formaten kriegen wir viele positive Rückmeldungen. Aber wir bekommen auch Gegenwind in Form von kritischen bis hin zu Hass-Kommentaren. Wir legen offenbar den Finger in die richtige Wunde.“

Was ist mit eurem Ansatz radikaler Höflichkeit gemeint?

„Radikale Höflichkeit ist uns sehr wichtig. Das bedeutet, dass ich dir respektvoll gegenüber trete, dass ich dich ausreden lasse und dass ich eine andere Meinung zu verstehen versuche, auch wenn es schwer fällt. Es ist ein hoher Anspruch und doch glaube ich, dass wir mit radikaler Höflichkeit überall ein besseres Gesprächsklima schaffen.“

Wie unterstützt ihr Menschen im Kampf gegen Rechtspopulismus?

„Wir haben Leitfäden entwickelt für Gespräche, beispielsweise mit NichtwählerInnen oder ProtestwählerInnen. Wir stellen zudem

Haltung zeigen!

Den Appell von „Unser Ziel: Kleiner 5“ können Sie hier unterzeichnen:

www.kleinerfuenf.de/de/appell

Das ganze Interview zum Anhören gibt es in unserem neuen Podcast unter www.bewegungstiftung.de/podcast